

HALLE

Nr. 177 Freitag, den 1. August

August-Kalender.

Der August 1890 steht für den Kolbenmacher im Zeichen der Katalstrophen und des Aufbaues, im Zeichen des Jahres 1914 mit Mobilmachung, Kriegserklärung und Weltkriegs-Explosion und im Zeichen von 1919 im Zeichen des Wiederaufbaues um das Weimarer Verfassungswort herum.

Dasopfern bilden allerlei historische Reminiszenzen aus dem Bestreitungskampf des Menschengeschlechts gegen Dummheit, Anechtung und Verstandesaufklärung.

Am 1. August 1914 hat man in Dusseldorf und Frankreich mit der Gesamtmobilmachung begonnen. An allen Katalstrophenschauplätzen die Worte: „1. August, erster Mobilmachungstag.“

Am 4. August 1492 hat Columbus seine Entdeckungslust nach Amerika begonnen. Am selben Tag des Jahres 1914 erklärte Deutschland als Antwort auf dessen Einmischung in Belgien den Krieg.

Am 5. August 1806 hat man in der königlich-preussischen Armee das Spiechleinlaufen abgebrochen. Es war auch höchste Zeit.

Am 6. August 1885 ist Friedrich Engels gestorben.

Am 7. August 1869 ist die sozialistische Arbeiterpartei zu Wien noch gegründet worden.

Am 9. August 1898 ist der Erfinder des mechanischen Flugzeuges, d. h. des modernen Flugzeuges, Otto Lilienthal, bei einem Flugversuch im Havelthals bei Berlin ums Leben gekommen.

Am 10. August 1793 haben die Revolutionäre in Frankreich das Königtum, die Zensur und die Feudalrechte abgeschafft. Am 11. August 1919 hat die Nationalversammlung in Weimar die republikanische Verfassung angenommen.

Am 18. August 1918 ist August Bebel gestorben.

Am 14. August 1919 ist die Weimarer Verfassung in Kraft getreten.

Am 15. August 1914 hat man den „edlesten Hundstern“ aufgemischt.

Am 16. August 1891 ist der internationale Arbeiterkongress in Brüssel zusammengetreten.

Am 18. August 1907 hat der internationale Sozialistenkongress in Stuttgart stattgefunden.

Am 20. August 1884 hat der Kongress in Wien seinen Anfang genommen.

Am 21. August 1919 ist Friedrich Ebert, der deutsche Reichspräsident, verstorben. Am selben Tag des nächsten Jahres ist die allgemeine Wehrpflicht in Deutschland durch Reichsgesetz abgebrochen worden.

Am 22. August 1920 ist der internationale Sozialistenkongress in Paris zusammengetreten.

Am 23. August 1848 hat der Arbeiterkongress in Berlin stattgefunden. Am selben Tag des Jahres 1878 ist der Sozialistenkongress in Eisenach zusammengetreten.

Am 25. August 1830 ist die Revolution in Belgien ausgebrochen.

Am 26. August 1894 ist die sozialdemokratische Partei der Niederlande gegründet worden. Am selben Tag des Jahres 1921 ist Erbesberg erobert worden.

Am 28. August des Jahres 1749 ist Goethe geboren worden. Am selben Tag des Jahres 1864 hat das Duell zwischen Lassalle und Rotzweil stattgefunden. Drei Tage darauf, am 31. August 1864, hat Lassalle für immer die Augen geschlossen.

Ein Weltkrieg — eine Reichsverfassung — und fünf sozialistische Kongresse! Auch dieser August ist ein Tag der Geschichte der Arbeiterklasse.

Im hallischen Bergwerk

Eine Wanderung durch die Stollen der städtischen Kohlengrube „Carl Ernst“ Heute vor 14 Jahren wurde die Grube Eigentum der Stadt

Sieht man den einfachsten, alltäglichsten und gewöhnlichsten Dingen einmal nach, kommt man oft zu überraschenden Ergebnissen. Wir drehen einen Knopf, das Licht brennt — wo aber kommt unser Strom her? Vom E-Werk Trotha. Damit begünstigt man sich meist. Man weiß noch so dunkel, daß das eine Drahtseilbahn Kohlen in das E-Werk Trotha befördert, die sollen wohl direkt aus der Grube kommen, mehr weiß der Halleser meist nicht.

Die Wehag, die Gesellschaft, die unsere städtischen Werke übernommen hat, besitzt neben Straßenbahnen, Gaswerk, E-Werk und auch Bergwerke. Sie baut die nördlich Halle gelegenen Braunkohlensiege und besitzt Montanrechte über viele, ergiebige Braunkohlensiege. Ebenso gehören zu ihrem Besitz auch Steintohlen, die aber nicht abgebaut werden. In Betrieb ist nur noch eine der Gruben, die Grube „vereinigte Carl Ernst“ bei Trotha, die unter Tage mit den Feldern der hülligen Grube „Frohe Zukunft“ — die in der Nähe Zerschlag lag — verbunden ist und so auch diese ausbeutet. Das Eigenartige und Interessante an diesen Gruben ist, daß hier die Kohle im Gegensatz zu fast allen anderen Braunkohlensiegeformen nicht im Tagebau, sondern

unter Tage abgebaut

wird. Die hier über der Kohle lagernde Deckgesteife ist so hart, daß der Abbau kaum lohnen würde.



Städtische Grube „Carl Ernst“ mit Seilbahn zum E-Werk Trotha.

die Abraumsteine würden in keinem günstigen Verhältnis zu dem Ergebnis stehen. Heute schon wäre der weitere Abbau unrentabel, wenn nicht durch die direkte Lieferung an die E-Werke mit Seilbahn und Schaufeln die hohen Frachtpreise gelapert würden. Es kommt es auch, daß die Grube nur noch für die E-Werke fördert. Von freien Braunkohlensiege mit Zagebau könnte sie bei der Privatindustrie nicht mehr konkurrieren. Für die E-Werke bergen die Kohlenlager noch für 60 Jahre Vorrat.

Geschichte der Grube.

Die ersten Bohrflöcher wurden schon 1887 niedergebracht, trotzdem kam es erst 1849 zur

Errichtung der ersten Schachtanlage.

Diese erste Anlage befand sich in der Nähe der heutigen. Sie liegt nicht, wie zu vermuten, mitten

im Kohlenfeld, sondern an ihrem südwestlichen Rande in einer kleinen Talflucht. Hier ist nämlich das Deckgesteife die über der Kohle lagernden Erden und Steine) verhältnismäßig gering. Die Förderung wurde früher auf die Landwirte und kleinen Fabriken abgeben. Von besonderer Wichtigkeit war die Wahl dieses Schachtores für die Entwässerung der Grube. In ihren ersten Zeiten hatte die Grube viel mit Wasser zu kämpfen und mußte deshalb häufig abgelassen werden. Für heute sind die damals angetriebenen Wasserpumpen eine Spielerei. In der ersten Zeit traten jährlich 3, später sogar 20 Kubikmeter Wasser an. 1851 teilte man den Schacht für die Förderung an der Gabelung nördlicher Weg und Bergschneefweg ab.

Im Jahre 1853 begann man mit der ersten Kohlenförderung.

Auf Rarem spoh man die Kohle bis zum Füllort kippete sie hier in Kübel und beförderte sie mit einer Seilbahn zum Tageslicht. 1878 wurde die erste Fördermaschine aufgestellt, seit 1900 wird die Streckenförderung maschinell betrieben. Der jetzt betriebene Schacht wurde 1899 geteilt. Infolge eines Grubenbrandes mußte man die Hauptförderstrecke verlassen, das machte auch die Verlegung des Schachtes notwendig.

Zeit ihren ersten Anfängen war die Grube im Besitz einer Gewerkschaft, die 134 Gemeindefürer und 4 Freifürer ausgeben hatte. Als man 1916 einen großen Militärflugplatz bei Halle errichten wollte, dessen Gelände über den Kohlenfeldern lag, erwarb die Stadt alle Anteile der Gesellschaft und übernahm am 1. August 1916 — also heute vor 14 Jahren — den Betrieb.

Während des Krieges und der folgenden Zeit der Kohlenknappheit war der Absatz für die Grube gestiegen. Das änderte sich natürlich in der folgenden Zeit, und so mußte 1921 die Kohlenpreiskontrolle auf „Frohe Zukunft“ stillgelegt werden. 1925 lag dann auch die Privatindustrie auf „Frohe Zukunft“ still. Der Absatz lag infolge der immer stärker und besser werdenden Versorgung mit Kohlen aus anderen Gebieten mit Tagebau immer mehr. Endlich begann die Grube „Carl Ernst“ im Mai 1929 mit der Seilbahnförderung und ersten Lieferung von Kohlen an das E-Werk Trotha. Im Oktober desselben Jahres begann sie auch mit der Lieferung an das alte E-Werk Zerschlag durch Luftkutsch. Damit war für die Grube „Frohe Zukunft“ auch die letzte Möglichkeit genommen. Sie war bereits unrentabel mit „Carl Ernst“ vereinigt und wurde daraufhin stillgelegt. Ihre Gebäude sind abgebrochen. 1929 erreichte man wieder normale Betriebsverhältnisse. Heute gilt die Grube „Carl Ernst“ als Mustergrube.

Mit Wasserschwierigkeiten hat man heute nicht mehr zu kämpfen, Unglücksfälle sind sehr selten, die (antizipierten und Rettungsgeräte modern und den Bedürfnissen entsprechend. Bearbeitet wird in zwei Förderflößen und einer Reparaturflöße. Die Grube hat ungefähr 110 Arbeiter und 9 Angestellte. Die Förderung betrug 1850 300 Tonnen und stieg mit größerer und kleineren Schwankungen auf 79.383 Tonnen, 1927 wurden 120.237 und 1928 139.202 Tonnen, 1929 wurden 120.237 und 1929 etwa zwei Drittel der möglichen Menge gefördert. In den Sommermonaten werden meist Arbeiten

ausgeführt, die weniger Kohle bringen (also Zimmerarbeiten, Reparaturen) im Winter freier der Kohlenbedarf und demzufolge die Förderung.

Inter Lage.

Einen Leinenanzug übergezogen, die Karbidlampe über den Daumen gehängt, steigt ich meinem Führer nach hinunter in den Schacht, auf Leitern, die der Bergmann „Fahren“ nennt. „Glad auf!“ grüßen wir den Mann am Förderkorb. „Glad auf!“ antwortet der, steht an einem Gedenksort, der stark nach oben. Im gleichmäßigen Kreislauf geht hier unten ein langes Zeit, die Förderbahn, Wagen um Wagen kommt von oben heruntergeklaut, wird aus dem Förderkorb gezogen, aus dem Zeit geht, verschwindet in der Dunkelheit. Wagen um Wagen kommt aus dem Dunkel, wird abgehängt, in den Förderkorb gehoben, läuft nach oben. Auf und ab, auf und ab. Wir gehen leise durch in die „Förderflöße“, die Seilbahn darf nicht beugen werden. Unsere Arbeitssachen leuchten, auf den Seilen klappen unsere schweren Stiefel. So langsam wandern wir.

Mein Führer, der Obersteiger, berichtet und erzählt. Bergmannsregeln, Bergmannsregeln, Bergmannsregeln — aber Bergmann. Er und seine Leute halten nichts von den Tagebauern. Sie hängen an ihrem Berg. Wir tappen und wandern lange, lange, weit sind die Wege unter Tage, querren andere Strecken, an einigen Stellen sind Leitern und Treppen über die Seilbahn gezogen. Dampf hört man das Rollen der Wagen, irgendwo grölle es im Berg, da liegt sich das Deckgesteife. Wasser rauscht unter uns, an der Pumpe kommen wir vorbei. Die Grube hat wenig Wasser, sie ist sauber und trocken, eine der besten Gruben in ihrer Beziehung.

Der uns leuchtet ein Fünftelchen auf, leuchtet näher. Schritte hören wir. Ein Steiger grüßt uns. „Glad auf!“ Dann wandern wir zu dreien weiter, bis wir „vor der“ sind. Ein Säuerer und ein Schöpfer erwarten uns schon. Mitten hinein in die Kohle — die Kohle sieht hier 6 bis 10 Meter flach an.

Das Deckgesteife ist 25 bis 30 Meter flach — haben sie einen Schtraum gestoben, so groß wie ein Zimmer, 4 Meter hoch. Stempel und Schrauben fügen das Gemäße. Ein merkwürdiges Zimmer, Decke, Wände, Fußboden schwarz, Kohle. Rechts sind helle Streifen, Sand. „Der alte Mann“ ist das, sagt der Obersteiger. Dort drüben war auch so ein „Kohlenzimmer“, das wurde zum Zusammenfassen gebracht, der Berg leuchtete sich. Auch hier wollen wir das machen. Die Luertische umfassen den Stempel, die Spreiten, hängen sich schon frumm, das Gebirge bricht. Eine um die andere werden weggeschlagen. Die Stempel weggenommen — eine gefährliche Arbeit! Große Kohlenbrocken brechen von den Seiten und von oben herunter — bricht der Berg? Die Männer stehen und beobachten — nehmen noch einen Stempel weg (das sagt sich rasch, ist aber ein schweres, mühseliges Arbeiten). Doch diese kann noch, bricht der Berg? Der Berg kam nicht, es ging nicht zu Bruch. „Schade“, sagt der Obersteiger, „weil er so mit Tempo kommt, daß es donnert und pfeift, das macht Freude.“

Ränge haben wir noch allein gelassen und auf den Berg geklaut, während die Arbeiter längst an

die netzleim Tacke

denn schon am 6. Aug. endet unser Saison-Ausverkauf!

Rest- u. Einzelpaare besonders billig!

Rest- u. Einzelpaare besonders billig!

Tacke & CIE. A-G BURG B.M.

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. GmbH. Halle a.S., Leipziger Str. 11 Fernspr. 28 20

Solider Spangenschuh mit bequemem Absatz 4 45

Warnung an die Metallarbeiter!

Haltet Euch vor den kommunistischen Schwärzen und Saboteuren!

Die SPD, die wiederum am kommenden Sonntag und Montag, den 2. und 3. August, einen Bezirkskongreß der sogenannten revolutionären Gewerkschaftsopposition einberufen, um Stellung zu nehmen zu den ureigenen Aufgaben der Gewerkschaften. Vom Juli vorigen Jahres bis jetzt hat die SPD, als bisheriger Kongreß einberufen, der einmal einen Wendepunkt in der Geschichte der Arbeiterbewegung und endliche Befreiung vom kapitalistischen Joch bringen sollten. Die denkwürdige Arbeiterschaft, die bisher der SPD nachfolgt, hat mittlerweile erkannt, daß das alles, was sie schon einmal im Volksblatt geschrieben, Vorkriegsbescheid ist, was Enttäuschung, Indifferenzismus und damit Entwürdigung der Arbeiterschaft zur Folge haben muß. Wir erinnern uns daran, daß seitens der SPD zum 1. Februar d. J. die große Durchbruchschlacht der mittelständigen Metallarbeiter angekündigt und vorbereitet wurde und daß ein einziger Kongreß der Aufruf zur Durchführung dieser Durchbruchschlacht sein sollte. Doch heute markiert die Metallarbeiter auf diese Durchbruchschlacht. Es hat sich herausgestellt, daß gewerkschaftliche Schöpfung, Energie und Lauffeist nicht ersetzt werden können durch die Großmächtigkeits, die die Parteien in der Veranschaulichung im ausbreitenden Maße leisten.

Obwohl der Deutsche Metallarbeiterverband mit der Vereinbarung im Mansfelder Gebiet nicht einverstanden ist, sich dagegen gewehrt und die Untergriff vorbereitet hat, mußte er sich doch nicht gegen die verheerende Vertreibung der SPD während dieses Kampfes wenden. Auch hier hat sich gezeigt, trotzdem die SPD, von Anfang an erklärte den Streik infamiert und die Bewegung vollständig in der Hand zu haben, daß sie, obwohl sie zunächst zum Streiktreffen aufbereitete, doch in unbilliger Erkenntnis ihrer vollständigen Ohnmacht den Abbruch der Bewegung konstatieren mußte.

Trotz der kurzfristigen Lehre, die die Arbeiterschaft aus all dem verheerenden Verhalten der SPD gezogen haben sollte, werden sich immerhin noch Dumme finden, die sich als Stütze zu dem am kommenden Sonntag stattfindenden Kongreß bereiten. Obwohl dieser Kongreß dem schiefgehenden Gebirge des Deutschen Metallarbeiterverbandes nicht anhaben kann und die SPD, innerhalb der Organisation zur völligen Ohnmacht verurteilt ist, warnen wir dennoch die Mitglieder

des DMB, die sich erst am dem Kongreß beteiligen wollen, vor der Teilnahme, da wir sie im Interesse der Gewerkschaftsopposition ungewisslich aus der Organisation ausschließen müßten. Unsere Verordnungen sind angewiesen, was sofort die Personen befragen befragen, die am dem Kongreß teilnehmen, damit ihr Aussehen vollständig werden kann.

Die Bezirksleitung des DMB, B. Röhler.

Trotzdem die SPD, die die reichste Rüge gegen hat, überall in den Betriebs-Delegierten am kommenden Sonntag und Montag in Halle stattfindenden Kongreß der sogenannten revolutionären Gewerkschaftsopposition wählen zu lassen, ist ihr das nur in ganz wenigen Fällen gelungen. Auch in den hallischen Metallbetrieben hat man in dieser Beziehung schwere Rückschläge erlebt. Es hat sich herausgestellt, daß die Kommunisten, die am lautesten schreien, soweit sie gewerkschaftlich organisiert sind, eine Delegation zum Kongreß ablehnen. Interessant ist der Ausgang der Vorgänge Metallarbeiter-Versammlung. Obwohl große Klänge geschlagen wurde und die SPD, Vorgang als ihr Verdienst betrachtet, waren von den etwa 500 in Vorgang beteiligten Metallarbeitern ganze 20 Mann erschienen, die aber nicht in der Lage waren, einen Delegierten wählen zu können. Die bekannte kommunistische Agitatoren Ida Heigt lehnte aus Furcht vor dem Ausschluß aus dem DMB, eine Delegation zum Kongreß ab. Ein anderer Kommunist, der vorgeschlagen wurde, lehnte ebenfalls ab mit der Begründung, daß die bisherigen Kongresse gezeigt hätten, daß sie zwecklos sind, so daß der Referent, der Metallarbeiter Will und Gehrig, wie ein betretener Holzbock wieder nach Gienburg fahren mußte.

Die Zusammenfassung dieses kommenden Kongresses wird wiederum ergeben, daß die wenigsten Teilnehmer gewählt, sondern ausschließlich kommunistische Delegierte zum Kongreß kommen und bei ihnen, soweit sie gewerkschaftlich organisiert sind, in den seltensten Fällen um einzelner Mitglieder des DMB handelt. Zur Warnung, die sich von den Kommunisten einwirken lassen, geben als Delegierte zum Kongreß und haben dann die Folgen aus ihrem beispiellosen Verhalten zu tragen.

Lehren des Abwehrkampfes in Mansfeld

Der Betrieb schweigend.

Der Erfolg der gewerkschaftlichen Parteien war übermäßig. Am Sonntag, dem 2. Juni d. J., morgens dem Arbeitsbeginn, konnte man auf den Zugangsflößen zu den Betrieben unzählige Arbeiter beobachten, die sich diejenigen ansehen wollten, die die Bedingungen der Mansfelder AG. annehmen sollte. Es gab aber ganz wenige. Rund 97 Prozent der Gesamtbelegschaft blieben zuhause. Die Wetterarbeit in diesen Bedingungen ab. Das war ein Schlag für die Direktion. Hatte sie noch am Vortag erklärt, mindestens 70 bis 80 Prozent der Arbeiter würden arbeiten, und am Montagvormittag den bürgerlichen Zeitungen mitgeteilt, daß 50 Prozent der Belegschaft angelaufen seien, so mußte man sich schnellstens eines anderen besinnen. Am Nachmittag wurden die wenigen Streikbrecher — meistens alle Spezialisten und Werkschichtführer — nach Hause geschickt und die Betriebe geschlossen. Damit war die Arbeitseinstellung vollkommen. Kraftstarbeiter wurden von den Gewerkschaften nach ihren Richtlinien ausgeschickt. Die Streikenden bewahrten eine feste Ruhe und Besonnenheit. Nüchtern war es zu Zusammenfassungen gekommen. Müde und erschöpften desprachen die Arbeiter die Schöpfung und beteten ihre Freude über die Geschlossenheit der Belegschaft.

Da unter diesen Umständen an eine Arbeitsaufnahme nicht zu denken war, ging die Mansfelder AG. dazu über, wenigstens die dringenden Arbeiten erledigen zu lassen. Dazu gehörte in erster Linie das Beladen von Schladenssteinen auf der Krug- und Rohghütte. Die kraftstärksten Arbeiter der Direktion, genügend Arbeiter zum Beladen der Steine zu bestimmen, hatten nur geringen Erfolg. Bei dem letzten 50 bis 60 Centen, die sie für Arbeit meldesten, handelt es sich meistens um Stahlführer und sonstige, meistens minderwertige Arbeiter. Die Direktion verfiel nunmehr auf den Trick, die Arbeiter an Unternehmern zu vergeben. Die Betriebsbetriebe unter-

nehmer brachten ihre Arbeiter in Lasten, durch die Belegschaft — teilweise in Häftlingsgeossen — unter starker Polizeibewachung in die Betriebe. Das hatte Eingehen von Streikposten und die intensive Einzelbearbeitung der Arbeitsflößen hatte sofort eine Verminderung derselben zur Folge. Mit den in den Betrieben eingekerkerten Streikbrechern konnte die Verteilung keine Ehre einlegen. Erzielte sie doch mit denselben nur kaum die Hälfte der Leistungen wie sonst. Auch in moralischer Hinsicht fanden diese Leute vielfach auf seiner hohen Stufe. Scheuten sie sich doch nicht, von der Salbe benutzten Frauen und Mädchen in der unfähigen Weise zu schimpfen, bis ihnen durch die Polizei ihr unwürdiges Verhalten bereitet wurde.

Der äußerst weitgehende Schutz der Streikbrecher durch die Polizei — man hatte sie teilweise direkt aus ihren Wohnungen ab — sowie die lange Dauer des Kampfes führten in der vierten Woche zu Komplikationen mit der Polizei. Einige Polizeibeamte hatten anscheinend die Streikenden verloren und gingen in einer ganz unumwundenen Art gegen die Streikposten vor. Bei dem Versuch der Mansfelder AG., das Streikposten wieder in Betrieb zu setzen, kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei. Die Polizei schlug ohne Rücksicht auf völlig unbewaffnete Ballisten ein und schredete auch nicht dabei zurück. Gewerkschaftsangehörige, die herbeigekommen auf die Menge eintraten, wurden mit dem Gummihüpfel zu bearbeiten. Das alles konnte aber nicht verhindern, daß am nächsten Tage die Mansfelder AG. erklären mußte, daß das Streikposten erneut stillgelegt sei. Die Streikbrecher, die man aus allen Orten — größtenteils ungelernete Arbeiter, die dem Stahlhämmer angehörten — herangezogen hatten, konnten den Betrieb nicht aufrecht erhalten. Schon am Tage, als die Arbeit aufgenommen wurde, postierte eine Menge von Mannschaften, um bei der Unkenntnis der Streikbrecher mit den Arbeitsbedingungen nicht zu verbummern war. Nach dem Scheitern dieses zweiten Versuches mußte die Mansfelder AG. einsehen, daß auf diese Weise die Betriebe wieder eröffnet werden konnten.

hat die Firma Wolf bisher etwa 1000 Arbeiter und Arbeiterinnen entlassen.

Die Arbeiter in Frankfurt a. M. haben den Antrag auf Genehmigung zur Entlassung von 500 Arbeitern gestellt. Das Werk beschäftigt zur Zeit noch 8800 Arbeiter, die einer Verteilung der Arbeitszeit auf 40 Stunden in der Woche unter erheblicher Herabsetzung der Löhne ausgesetzt sind.

Der Tagesheftungen bisher von einer Räumigung verdrängt blieben.

Eine Fortbildungs-Aktion der freien Gewerkschaften hat am Donnerstag begonnen, die gewerkschaftlichen Arbeiter bei der Durchführung des wichtigsten aufgenommenen Kampfes mit besonderer Hilfe vorwärts zu unterrichten.

Für Freizeit und Schutz der jungen Arbeitskraft erhebt die Sozialistische Arbeiterjugend in Eisleben am 9. und 10. August 1930 ihre Stimme

Vor einem Generalstreik in Nordfrankreich

Die Vermittlungsfaktion gescheitert

Die Vermittlungsfaktion des Arbeitnischen Komitee in Lezly und Metallarbeiterstreik ist am Widerstand der Arbeitgeber gescheitert. Sie weigerten sich, eine Lösungsvorschläge zu gewähren, wollten aber eine Exzessivprämie einfordern, die dem Arbeiter nur nach einjähriger, nach unterbrochener Arbeit die Bedienung seiner Sozialleistungen gewährt. Mit diesem Prämien-System wäre sowohl die Freigabe als auch das Betriebsrecht praktisch beraubt worden.

Die der sozialistische „Populaire“ antwortete, werden die Gewerkschaften am Montag den Generalstreik für ganz Nordfrankreich proklamieren.

Im nördlichen Industriegebiet ist, einer Werbung der „Liberte“ zufolge, die Zahl der Streikenden auf 100 000 Mann angewachsen. Ob-

Drastische Ansperrung im Südbaugewerbe

In Österreich ist das graphische Gewerbe vor einer Ansperrung bedroht. Die Unternehmer haben einem großen Teil der graphischen Arbeiter zum 9. August gekündigt. Außerdem Diens 8. auf den Reklamationsarbeiten gekündigt worden, während in Wien die Arbeiter

Letzte Nachrichten

R 100 gelandet.

Das Luftschiff „R 100“ ist nach Beendigung seiner transatlantischen Fahrt um 4.20 Uhr Ortszeit, 10.20 Uhr MEZ, auf dem Flughafen St. Hubert geland.



Anton Ostrowski

der langjährige Vorsitzende der Demokratischen Partei, trat zur Sozialdemokratie über.

3000 Räumigungen in der Berliner Metallindustrie

Die angeordnete Abschaffung in der Berliner Metallindustrie hat gestern in großen Umfang eingesetzt. Nach den bis gestern abend vorliegenden Meldungen sind 3000 Angestellte von der Räumigung betroffen worden. Ein großer Teil der Räumigungen ist mit vierwöchiger Frist ausgesprochen worden. Einen Lehrbrief über den üblichen Laufzeit der Räumigungen an gewöhnlich wird erst im Laufe des heutigen Tages möglich sein.

Bei der Räumigung sind 10 Prozent der Angestellten gekündigt worden. Bei Siemens sollen sich die Räumigungen in ähnlicher Höhe bewegen. Die Räumigungsarbeiten werden bis 25 Prozent der Angestellten gefällig. Bei der Firma Deutsche Telephonwerke und Kabelindustrie hat man den Räumigungen erklärt, Räumigungen nicht ausprechen zu wollen, wenn sie sich damit einverstanden erklären, daß die Arbeitszeit um 10 Prozent gekürzt wird. Die Firma Stod in Marienfelde hat sogar 45 Prozent gekündigt.

Weitere Arbeitseinstellungen in Sibirien

Die Deimler-Bergwerke beschäftigen in nächster Zeit weniger 750 Arbeiter und Angestellte zu entlassen. Die Entlassungen werden mit dem allgemeinen sibirischen Wirtschaftslage und dem sich verschlechternden Lage in der Industrie begründet.

Die Firma Robert Wolf beschäftigt 200 Arbeiter und Arbeiterinnen zu entlassen. Infolge

Sport und Spiel

Sportamtliche Bekanntmachungen.

1. Regel (Sachsen). Schießsportvereinigung. Mittwoch, den 8. August, 19.30 Uhr, in Zeitz, Gf. Oberland.

2. Regel (Sachsen). Schachklub. Sonntag, den 3. August, 10.00 Uhr, in Zeitz, Gf. Oberland.

3. Regel (Sachsen). Schachklub. Sonntag, den 3. August, 10.00 Uhr, in Zeitz, Gf. Oberland.

4. Regel (Sachsen). Schachklub. Sonntag, den 3. August, 10.00 Uhr, in Zeitz, Gf. Oberland.

5. Regel (Sachsen). Schachklub. Sonntag, den 3. August, 10.00 Uhr, in Zeitz, Gf. Oberland.

Radrennbahn Halle a. S. • Böllberger Weg 82-84

Sonnabend, den 2. August, 6 Uhr nachmittags, und Sonntag, den 3. August, 7 1/2 Uhr vormittags und 5 1/2 Uhr nachmittags

Deutsche Meisterschaften

über 1 und 25 Km

Beste deutsche Klasse • 120 Fahrer am Start

Vorgabefahren Zweifelfahren Prämienfahren

Vorrücktspreize: Sonnabend und Sonntag vorm. 0.50 bis 1.00 Km, Sonntag nachm. 1.50 bis 4.00 Km.

Hinverkaufsstellen: Verkehrsbüro „Roten Turm“ • Fahrradgeschäft Würstlich, Mansberger Straße (Nähe Riebeckplatz) • Best. Radrennbahn • Vorverkauf an ernstl. Preisen

Därkopp-Rad-Lösung an die Programmhaber

Sonnabend und Sonntag 1 Stunde vor Beginn der Wettbewerbe Konzert

Königswusterhausen

Sonnabend: 6.50 und 6.55 Uhr: Wetterbericht. 6.50 Uhr: Rundfunknachricht. 7 bis 7.30 Uhr: Brückenbau. 7.30 bis 7.50 Uhr: Wetterbericht. 7.50 bis 8.15 Uhr: Sportnachrichten. 8.15 bis 8.30 Uhr: Wetterbericht. 8.30 bis 8.45 Uhr: Rundfunknachricht. 8.45 bis 9.00 Uhr: Wetterbericht. 9.00 bis 9.15 Uhr: Wetterbericht. 9.15 bis 9.30 Uhr: Wetterbericht. 9.30 bis 9.45 Uhr: Wetterbericht. 9.45 bis 10.00 Uhr: Wetterbericht. 10.00 bis 10.15 Uhr: Wetterbericht. 10.15 bis 10.30 Uhr: Wetterbericht. 10.30 bis 10.45 Uhr: Wetterbericht. 10.45 bis 11.00 Uhr: Wetterbericht. 11.00 bis 11.15 Uhr: Wetterbericht. 11.15 bis 11.30 Uhr: Wetterbericht. 11.30 bis 11.45 Uhr: Wetterbericht. 11.45 bis 12.00 Uhr: Wetterbericht.



Wenn das Obst reift
 ist die Zeit des Einmachens um das Schmecken köstlicher Sülzen für den Winter zu erwägen

Burghardt & Becher
 Leipziger Straße 10

Bekanntmachung

Die für den Monat Juli 1930 fälligen Beiträge zur Kranken- und Arbeitslosenversicherung sind bis zum 5. August 1930 auf dem vorgeschriebenen Vorbrud nachzuweisen und an die Kasse abzuführen. Bei Nichtbeachtung der Mahnung wird eine sofortige Prüfung und Inrechnungstellung der Beiträge mit Gebührenzuschlag vorgenommen. Zur Vermeidung von Irrtümern ist auf dem Beitragsnachweis die Kontobezeichnung anzugeben.

Aus dem Vormonat unbegleitete Beiträge sind sofort abzuführen. Der weitere Zahlungsverzug hat die Einleitung scharfer Maßnahmen zur Folge. Die Kasse ist für den öffentlichen Verkehr an allen Wochentagen von 9 bis 13 Uhr und Sonnabends von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Es wird gebeten, die Beitragszahlungen in voller Höhe auf das Postfachkonto der Kasse Nr. 12 657 Leipzig oder auf Konto 6015 bei der Mitteldeutschen Landesbank, Filiale Halle a. S., oder bei der Landständischen Bank der Provinz Sachsen in Halle a. S. zu bewirken.

Die Anmeldung zur Krankenkasse hat nach § 317 der Reichsversicherungsordnung binnen 3 Tagen nach Beginn der Beschäftigung zu geschehen. Vorbrude sind in den Papierbahnlagen erhältlich. Wer diese Vorchrift verliert, kann nach § 530 der Reichsversicherungsordnung mit Geldstrafe bis zu 1000 RM. belegt werden. Außerdem kann die Kasse dem Bestreuten die Zahlung des Ein- bis fünfjährigen der rückständigen Beiträge auferlegen (§ 531 RVO.).

Versicherte, welche aus einer Erbkasse ausscheiden wollen, müssen jagungsgemäß kündigen.

Inhaber von Haushaltskonten erhalten die Beitragsrechnung nach wie vor nach Vierteljahreschluss zugeandt.

Nach der Verordnung des Reichspräsidenten zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände vom 26. Juli 1930 (Reichsgesetzbl. I Nr. 31) beträgt der Beitrag zur Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung einseitig für das Reichsgebiet vom 1. August 1930 ab 4 1/2 v. d. d. des maßgebenden Arbeitsentgelts. Die Änderungen in der Krankenversicherung auf Grund dieser Verordnung werden in den nächsten Tagen besonders bekanntgegeben.

Auskünfte darüber werden bis dahin nur im Zimmer 17 erteilt. Dort können auch für die Betriebe die neugebrachten Arbeitsverzeichnisse, um deren Ausgabung gebeten wird, in Empfang genommen werden.

Halle a. S., den 1. August 1930.

Der Vorstand
der Allgemeinen Ortskrankenkasse.
 Paul Zwanzig, Vorsitzender.

Einladung
 zur öffentlichen Stadterordneten-Versammlung am Dienstag, dem 5. August 1930, um 17 (5) Uhr im Stadtvordemeten-Sitzungslokal, 2 Treppen.

- Tagesordnung.**
1. Geschäftliche Mitteilungen.
 2. Wahl eines Beiratses zum Stadtrat.
 3. Anbahnungsordnung.
 4. Oberstadtsentwurf.
 5. Nachbestimmung für Bestandslegung des Posthauses.
 6. Annahme eines Vermächtnisses.
 7. Geländebepflanzung an die Tennisspielfläche.
 8. Beschl. der Klarbenne als Bienenhaus.
 9. Paulanerbau.
 10. Abruch eines Gartenhauses.
 11. Wohnungs-Angelegenheiten.
 12. Setzungsanfrage in der Turnhalle.
 13. Berufungsbekanntmachung.
 14. Ortspfänger der Berufsschulen.
 15. Anlage einer Tankstelle.
 16. Krankenhausfragen: a) Neu- oder Umbau, b) Pavillon, c) evtl. Renovierungsarbeiten.
 17. Wohnungsbauprogramm am Ballföhrer.

Leipzig, den 31. Juli 1930.

Der Stadtvordemetenverwalter.
 99. 8. 3. 10.

Kauft nur bei unseren Inferenten

Billiger

als üblich - Großverkauf guter unentbehrlicher Waren

Damen-Mäntel		Damen-Kleider	
Sport-Mäntel aus karierten haltbaren Stoffen	4,75	Zeffir-Hauskleider Rock mit Falten	1,35
Trenchcoats mit Sattelfutter	6,50	Waschseidene Kleider ringelarem Glocks	3,95
Backfisch-Mäntel aus reinwollenen Stoffen mit Biesengarnitur	7,95	Volle-Kleider mit Bordüre	4,90
Frauen-Mäntel aus karierten Stoffen, moderne Sportform mit Rückenfalte	9,75	Woll-Musseline-Kleider in schönen Mustern	7,75
Herrenstoff-Mäntel moderne Kaviar-Muster, ganz gefüttert	12,75	Sport-Kleider aus gestreiften Tolla, auch große Weiten	8,50
Cape-Mäntel reine Wolle, ganz auf Kunstseide gefüttert, reich garniert	18,75	Frauen-Kleider aus Waschseide, mit Glockenrock	9,50
Trikotagen		Leinen- und Baumwoll-Waren	
Kinder-Schlüpfer gute Mako-Qualitäten 0,25 0,45	0,35	Hemdentuche griffige Qualitäten Meter 0,65 0,46	0,32
Damen-Schlüpfer gute Mako-Qualitäten 1,10 0,88	0,58	Weißer Körper-Barchente gut geraubte Qualitäten Meter 0,75 0,58	0,48
Herren-Einsatzhemden moderne Muster 1,80 1,35	0,95	Weißer Bettbezüge mit Kissen, fertig genäht, Bezug 6,75 4,50	2,75
Herren-Mako-Hosen 2,25 1,75	1,25	Weißer Satin-Bezüge mit Kissen, fertig genäht, Bezug 7,50 5,75	4,50
Herren-Normal-Hemden 2,75 2,25	1,65	Handtücher Gerstenkorn und Drill, gestümt und gebändert 0,46 0,35	0,22
Herren-Normal-Hosen 2,25 1,45	1,25	Karierte Wischtücher 0,35 0,20	0,10

J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 3/6, Neubau

Sonder-Angebot
 in
Klöppel-Spitzen
 Meter 12, 9, 7, 5, 3
 24

Deutscher spare!



Sparbankbüchlein - Sparparfassen
 Einlagen bewirkt man, woselbst dieselben günstig verzinst werden, bei der

Kreissparkasse Liebenwerda
 Hauptstelle in Bad Liebenwerda.
 Zweigstellen in Biehla, Colditz, Hohenleipisch, Mückenberg, Naudorf bei Lauchhammer, Plessa, Präsen und Wahrbrück.

Leitfaden durch die **Arbeitslosen-Versicherung**

Kurse gemeinverständliche Darstellung nach dem neuesten Stande mit Tabellen nur 30 Pfg.

nach auswärts gegen Einsendung von 35 Pfg. in Marken

Volksblattbuchhandlung, Gr. Ulrichstr. 27

Kaufhaus Saul Bassin
 Falkenberg, am Marktplatz

Manufakturwaren und Modewaren Konfektionen

Eilenburg

Volkshaus Eilenburg
 Jeden Sonntag ab 4.30 Uhr:
Künstler-Konzert
Restauration und Café Bismarck
 Eilenburg
 bringt seine Lokaltalente in empfehlende Erinnerung.
 Vereinsamner Bürgerlicher Mittagstisch Fernruf 52

Mäntel, Kleider
 Das Neueste, bekannt billig
Güldorf Müller Leipziger Straße 82

Stempel (Metall- u. Emailschilder)
 fabriziert seit 1900
 Kuban, Halle a. S. Am Steinfelder 9
 neben Walhalla (Kein Laden)

